

Einleitung

*„Wie viele Leute passen in eine Telefonzelle?
Überrede Passanten in der Fußgängerzone dazu,
dich bei diesem Experiment zu unterstützen!“*

*„Versuche, in einem Geschäft deiner Wahl einen Vorschlag
zur Dekoration des Schaufensters umzusetzen!“*

*„Überzeuge mindestens 20 Passanten davon,
gemeinsam im Chor ein Weihnachtslied zu singen!“*

„Das ist ja wie beim Junggesellenabschied“, so das Statement eines Teilnehmers. Richtig ist: City-Bound-Aufgaben machen Spaß, ob in der Gruppe oder allein. Sie führen an Grenzen und manchmal sogar darüber hinaus. Sie fordern die Teilnehmer heraus und bieten ihnen Gelegenheit, neue Perspektiven wahrzunehmen, kreative Lösungsstrategien zu entwickeln, eigene Ressourcen zu entdecken und zu erweitern. Dazu sind sie einfach und kostengünstig umzusetzen, eignen sich quasi für jede Zielgruppe und viele thematische Schwerpunkte. Falsch ist dagegen der Eindruck, dass es bei City-Bound-Aktionen nur darum ginge, Ungewöhnliches zu tun, um damit möglichst viele Leute zu belustigen. Ganz im Gegenteil, das Potenzial von erlebnispädagogischen Aktionen im städtischen Raum ist immens. Die Förderung von Orientierung und Mobilität, von Kommunikationsfähigkeit wie auch Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Stärkung von Konfliktlösungskompetenz sowie die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit sind nur einige Schlagwörter, die die pädagogischen Ziele umreißen.

Daneben eignen sich City-Bound-Aktionen hervorragend als „Transportmittel“ für fast alle Themen, die die Teilnehmer bewegen. Schon lange bewährt haben sich City-Bound-Module mit Themenschwerpunkten wie z. B. „Berufsorientierung“ oder „Gruppen- bzw. Teamfindung“ (siehe Beispielseminare auf den Seiten 145 ff.). Denkbar sind aber auch Themen aus den Bereichen der politischen oder kulturellen Bildung oder Ereignisse des aktuellen Tagesgeschehens (z. B. die Erkundung von Lebenswelten, Bundestagswahlen, Sportereignisse).

Eine elementare Rolle im pädagogischen Kontext spielt dabei die Begleitung der Teilnehmer durch Transfer und Reflexion. Gerade im Bereich des sozialen Lernens ist es wichtig, den Sinn der Aufgaben

zu vermitteln, sich das Einverständnis der Teilnehmer einzuholen und die Aufgaben so zu entwickeln bzw. abzuwandeln, dass sie, weder unter- noch überfordernd, das Einnehmen einer neuen Perspektive ermöglichen.

Die Stadt als Erfahrungsfeld bietet zahlreiche Möglichkeiten, um spannende und abwechslungsreiche Aktionen mit Jugendlichen durchzuführen. Geschäfte, Behörden, kulturelle Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten, belebte Plätze, Fußgängerzonen, dazu viele Menschen mit all ihren individuellen Hintergründen – der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Ein Schwerpunkt dieses Buches ist die Auswahl an klassischen und neuen Spielideen sowohl für Gruppen als auch für einzelne Teilnehmer. Hinzu kommen Reflexionsmethoden, wobei wir Wert darauf gelegt haben, sowohl Methoden zur intensiveren Reflexion als auch griffige Möglichkeiten zur Kurzauswertung in der Stadt vorzustellen.

Neben den Praxistipps gehen wir im Theorieteil auf alle wesentlichen Punkte ein, die für eine gelingende Durchführung der vorgestellten Aktionen wichtig sind, von der Rolle und Haltung der Leitung über den sinnvollen Aufbau von City-Bound-Aktionen bis hin zu Sicherheitshinweisen und einer Checkliste für die Vorbereitung.

Wir verwenden im Folgenden stets die männliche Schreibweise, um einen guten Lesefluss zu gewährleisten. Gemeint sind selbstverständlich immer sowohl die männliche als auch die weibliche Form.